



Flugnummer // Flight No.

# LH 4082

**Daniel Birnbaum** Jedes Kunstwerk sollte die Sicht auf die Welt ein wenig verändern, wünscht sich der Kurator der 53. Internationalen Kunstausstellung der Biennale Venedig. Auf Flug LH 4082 von Frankfurt nach Venedig sprach er mit Andreas Tölke darüber, warum oft die tollsten Sachen untergehen und die blöden überleben

// Every work of art should change the way a person views the world: That's what the curator of the 53rd international Venice Biennale thinks. He spoke with Andreas Tölke on flight LH 4082 from Frankfurt to Venice about why the greatest things often go under and the worst survive

**Lufthansa Magazin:** Herr Birnbaum, mal ganz ehrlich: Ist der Job des Biennale-Kurators der Glanzpunkt Ihrer Karriere?

**Daniel Birnbaum:** Ich glaube schon. Aber es ist auch eine Aufgabe, für die man fast nie geliebt wird. Ich habe die Biennale acht Mal als Kritiker besprochen und war nie besonders nett.

**Lufthansa Magazin:** Macht Sie das nervös?

**Birnbaum:** Ich war und bin nervös. Und enthusiastisch. Zum Glück kenne ich die Biennale von innen, ich habe 2003 den italienischen Pavillon kuratiert. Es ist eine erstaunlich kleine Gruppe, die verrückt viel macht.

**Lufthansa Magazin:** Oft stehen Partys und Promis im Mittelpunkt. Dient das dem Kunstverständnis?

**Birnbaum:** Es gibt natürlich Elemente, bei denen man sich fragt: Was soll das? Aber hier trifft sich die Welt. Sammler, Kritiker oder Museumsdirektoren – aus jedem Land. Im Ganzen funktioniert die Biennale so, dass die Kunst nie zu kurz kommt.

**Lufthansa Magazin:** In über 77 Länderpavillons präsentieren sich die einzelnen Nationen. Ist das in einer globalen Welt überhaupt zeitgemäß?

**Birnbaum:** Trotz Globalisierung existieren unterschiedliche Betrachtungen auf die Welt. Das sieht man auch in der Kunst. Sie sichtbar zu machen ist eine der Aufgaben der Biennale.

**Lufthansa Magazin:** Für Deutschland nimmt Liam Gillick, ein englischer Künstler, teil. Einige Politiker sehen das fast als Hochverrat an.

**Birnbaum:** Ein Blick von außen kann bestimmt mal interessant sein. Ich weiß nicht, wie man in Frankreich reagiert hätte, hätte man im französischen Pavillon einen britischen Künstler gezeigt. Aber Liam Gillick, ein Engländer, der in New York lebt, ist heute einer der wichtigsten Künstler. Seine Arbeit wird sich direkt mit dem deutschen Pavillon, der im Dritten Reich umgebaut wurde und somit keine unproblematische Geschichte hat, auseinandersetzen.

**Lufthansa Magazin:** Inwieweit beeinflussen Sie die einzelnen Pavillons?

**Birnbaum:** Gar nicht! Das machen die jeweiligen Länderkuratoren. Einige Kuratoren suchen den Kontakt zu mir, andere entwickeln ihre Ideen alleine. Ich bin für die Hauptausstellung zuständig, die im Palazzo delle Esposizioni und im Arsenale gezeigt wird. Mit über 90 Künstlern ist sie quasi die Visitenkarte der Biennale.

**Lufthansa Magazin:** „Weltenmachen“ – wie kam es zu dem Titel der 53. Biennale?

**Birnbaum:** Zugegeben, es klingt ein bisschen bombastisch. „Weltenmachen“ stammt von dem Philosophen Nelson Goodman, der das Buch „Ways of Worldmaking“ geschrieben hat. Die Welt ist nicht einfach da, sie wird von uns mitbestimmt, durch Politik und Wissenschaft, aber auch durch die Kunst. Wenn ein Kunstwerk die Sicht auf die Welt nicht ein wenig verändern kann, ist es am Ende vielleicht doch nicht so wichtig.

**Lufthansa Magazin:** Ist das nicht sehr romantisch?

**Birnbaum:** Eher ambitioniert. Die Biennale soll eine Plattform sein für Künstler aus aller Welt. Da gibt es das ganze Spektrum von Malerei und Fotografie, bis zur Installationskunst und wohl auch einiges, für das wir keine geeigneten Namen haben. Bestimmt auch manches, das als provozierend empfunden wird. Kunst ist nicht immer nur angenehm.

**Lufthansa Magazin:** Mr. Birnbaum, if you're honest: Is being the curator of the Venice art festival the highlight of your career?

**Daniel Birnbaum:** I would say so, yes. But it's also a relatively thankless job. I myself have critiqued the Biennale eight times and I was never particularly flattering.

**Lufthansa Magazin:** Does that make you nervous?

**Birnbaum:** I'm nervous, but also enthusiastic. I know the inner workings of the festival because I curated the Italian pavilion in 2003. We're an incredibly small group doing a crazy amount of work.

**Lufthansa Magazin:** Parties and celebrities often take center stage at the Biennale. Does this further art appreciation?

**Birnbaum:** You have to wonder about the purpose of some of the goings-on, but the world comes together at the Biennale: collectors, critics and museum directors from every country. On the whole, the festival always manages to provide enough space for art.

**Lufthansa Magazin:** Individual countries will be represented in 77 national pavilions. Does that still make sense in a globalized world?

**Birnbaum:** People still view the world in a variety of ways despite globalization. You can see that when you look at art. One of the tasks of the Biennale is to bring this to the fore and make it visible.

**Lufthansa Magazin:** Liam Gillick, a British artist, will exhibit his work in the German pavilion. Some politicians consider this a form of high treason.

**Birnbaum:** An outside perspective can certainly be intriguing. I'm not sure how the French would react to a Brit-

ish artist in their pavilion. But Liam Gillick, who is English but lives in New York, is one of the most important artists today. His work deals directly with the German pavilion, which was altered during the Third Reich and has a checkered history.

**Lufthansa Magazin:** What kind of influence do you have on the pavilions?

**Birnbaum:** None at all! That's the job of the national curators. Some of them contact me for input, others develop their own ideas. I'm in charge of the main exhibition in the Palazzo delle Esposizioni and the Arsenale. It will showcase more than 90 artists and is something like the Biennale's calling card.

**Lufthansa Magazin:** "Worldmaking" – how did the 53rd Biennale get this name?

**Birnbaum:** It's a little bombastic, I admit. It was taken from *Ways of Worldmaking*, a book by the philosopher Nelson Goodman. The world doesn't simply exist, it is influenced by politics and science – and by art. If a work of art is not able to change people's view of the world a little tiny bit then perhaps it isn't so important, after all.

**Lufthansa Magazin:** Isn't that rather a romantic notion?

**Birnbaum:** I'd call it ambitious. The Biennale should function as a platform for artists from all over the world. Their spectrum of work includes everything from painting to photography to installation art and other types of art for which we don't yet have a suitable name, and certainly also things that could be considered provocative. Art isn't always agreeable.

**Lufthansa Magazin:** Is the art market open enough to offer opportunities to young artists?



## Daniel Birnbaum

wurde 1963 in Stockholm geboren, er studierte Literaturwissenschaft, Philosophie und Kunstgeschichte. Er hat für internationale Kunstzeitschriften geschrieben, mehrere Bücher verfasst (aktuell „Under Pressure“, SternbergPress) und internationale Ausstellungen kuratiert. Daniel Birnbaum

ist Rektor der Staatlichen Hochschule für Bildende Künste (Städelschule) und Direktor des Ausstellungshauses Portikus in Frankfurt/Main, wo er mit seiner Familie lebt. Die 53. Biennale Venedig findet vom 7. Juni bis zum 22. September statt. // Daniel Birnbaum was born in Stockholm in 1963. He studied literature, philosophy and art history, has contributed to international art magazines, published several books, most recently *Under Pressure* (Sternberg Press) and curated international exhibitions. His is currently Rector of the Städelschule Art Academy and Director of the Portikus exhibition halls in Frankfurt, where he lives with his family. The 53rd Venice Biennale will be held from June 7 to September 22.

**Lufthansa Magazin:** Ist der Kunstmarkt offen genug, um einem jungen Künstler überhaupt noch Chancen zu bieten?

**Birnbaum:** Ich glaube schon. Aber man kann manchmal das Gefühl kriegen, dass die tollsten Sachen untergehen und die blöden überleben.

**Lufthansa Magazin:** Wie wichtig ist es, mit einer Biennale auch die breite Masse anzulocken?

**Birnbaum:** Ich glaube nicht, dass es eine feinere Kunstwelt gibt – und eine für die breite Masse. Überall gehen Menschen in Ausstellungen, um zu sehen, was Künstler meinen. Wenn die nichts zu sagen hätten, würden keine Besucher kommen. Am Ende zählt nur Qualität.

**Lufthansa Magazin:** Sind Superstars der Kunstszene wichtig um Leute anzulocken?

**Birnbaum:** Ich glaube, die Biennale macht die Superstars.

**Lufthansa Magazin:** Wie werden Künstler wie Bruce Naumann darauf reagieren, wenn Sie das sagen?

**Birnbaum:** Bruce war schon 1976 auf der Biennale und da bestimmt noch kein Superstar. Richtig einflussreiche Künstler haben Venedig viel zu verdanken.

**Lufthansa Magazin:** Neu dabei sind Andorra und Lichtenstein. Wie wollen kleine Länder auf Dauer Substantielles zeigen?

**Birnbaum:** Die Frage ist relevant. Ich weiß nur nicht wirklich, was ich dazu sagen soll. In diesem Jahr haben sie tolle Beiträge...

**Lufthansa Magazin:** Was hat den Ausschlag gegeben, dass Yoko Ono und John Baldessari dieses Jahr den Löwen bekommen?

**Birnbaum:** Es ist kein Preis für eine Arbeit, es geht um ein Künstlerleben. Baldessari lieben alle. Er hat Generationen, auch als Lehrer, beeinflusst. Ein visuell total überzeugender Künstler. Dass Yoko Ono eine unglaublich einflussreiche Frau ist, steht ebenfalls außer Frage. Sie kommt aus einer konservativen, streng hierarchischen, japanischen Familie, bricht aus und schafft es, Teil der avantgardistischen Kunstkreise Europas zu werden. Sie ist eine Schlüsselfigur der frühen Konzeptkunst. Durch die Ehe mit John Lennon wurde sie zur Popikone. Sie hat ihn aber, denke ich, mehr beeinflusst als umgekehrt.

**Lufthansa Magazin:** Die Künstler der Biennale sind auf der ganzen Welt verstreut: Haben Sie alle, die Sie zeigen, besucht?

**Birnbaum:** Wenn man mehr von einem Künstler verstehen will, dann muss man in sein Atelier. Ich war immer schon viel unterwegs. Die Biennale macht es nicht einfacher. Damit ich meine Familie sehe, kommen meine Tochter und meine Frau demnächst einen Monat mit nach Venedig. Aber jetzt geht es erstmal nach Zürich, Stockholm, Paris, New York, London, Berlin, Dubai und zurück nach Frankfurt. Alles in 14 Tagen. <

tial artists owe a lot to Venice.

**Lufthansa Magazin:** Andorra und Liechtenstein are both new this year. How can such small countries make a substantial, lasting contribution?

**Birnbaum:** The question is legitimate, I'm just not sure how to answer it. They'll be making wonderful contributions this year ...

**Lufthansa Magazin:** What clinched the decision to award the Lion to Yoko Ono and John Baldessari?

**Birnbaum:** The prize is not given for a particular work of art but for an artist's life. Everyone loves Baldessari. He influenced many generations, as a teacher, too. Visually, he's completely convincing. There's also no question that Yoko Ono is an incredibly influential artist. She managed to break out of her conservative, rigidly hierarchical Japanese family to become part of the European avant-garde. She played a key role in early concept art, and her marriage to John Lennon made her a pop icon, although I think she influenced him more than the other way around.

**Lufthansa Magazin:** The artists exhibiting at the Biennale are scattered around the world. Have you visited them all?

**Birnbaum:** If you want to understand an artist you have to visit his or her studio. I've always traveled a lot, and being in charge of the Biennale doesn't help. I'm doing more right now than I'd like to. In fact, my wife and daughter are coming to Venice for a month so we can spend some time together as a family. But first I have to fly to Zurich, Stockholm, Paris, New York, London, Berlin, Dubai and back to Frankfurt – in the space of fourteen days. <

**Birnbaum:** I think so. But you sometimes get the feeling that the best things go under while the worst ones survive.

**Lufthansa Magazin:** Is it important to attract a broad public to the Biennale?

**Birnbaum:** I don't think there's a sophisticated art world on the one hand and one for the masses on the other. People everywhere go to exhibitions to see what artists have to say. No one would go if they had nothing to say. What counts in the end is quality.

**Lufthansa Magazin:** Do you have to have superstar artists to draw people to the festival?

**Birnbaum:** I think it's the festival that makes the superstars.

**Lufthansa Magazin:** How would an artist like Bruce Naumann like that remark?

**Birnbaum:** Bruce was exhibiting at the Biennale back in 1976, long before he was a superstar. The really influen-